

ren in Verfassung und Politik“ bilden drei Aufsätze über das Reichskammergericht, die Stadt St. Gallen und über den Herrschaftswechsel von Karl V. zu Ferdinand I..

Der abschließende Block „Reich und Bund“ befaßt sich in vier Einzelstudien mit den Bündnissen als politische Einungen. Der Einleitungsbeitrag gibt gleichzeitig einen Eindruck von der Forschung auf diesem Gebiet.

Abgeschlossen wird die Festschrift durch ein Schriftenverzeichnis Horst Rabes. *U. Schulze*

Gerhard Schäfer, *Vom Wort zur Antwort: Dialog zwischen Kirche und Welt in 5 Jahrhunderten*. Mit einem Geleitwort von Theo Sorg, Stuttgart (Theiss) 1991. 205 S., zahlr. Abb. Mit seinem Buch „Vom Wort zur Antwort“ legt der langjähriger Direktor des Landeskirchlichen Archivs Stuttgart und Vorsitzende des Vereins für Württembergische Kirchengeschichte – ja, was eigentlich vor? Eine Dokumentation? Ein Meditationsbuch? Einen Bildband? Daß es für viele Leser und Interessen etwas zu bieten hat, macht die Faszination dieses Buches aus. Schäfer geht den vielfältigen Antworten nach, zu denen evangelische Christen in Württemberg durch das als Anrede verstandene biblische Wort bewegt wurden. Dieses Antworten dokumentiert er durch Texte unterschiedlicher Autoren (und Redner) aus der 500jährigen Geschichte der württembergischen Landeskirche. Hierbei berücksichtigt er nicht nur Predigten, sondern auch andere Formen der Schriftauslegung, wie Ansprachen, Kommentare, Gedichte, Briefe. Jedem Text hat Schäfer eine kurze, instruktive Erläuterung zu seinem Verfasser und dem historischen Kontext beigegeben, so daß auch dem Laien Hintergründe erschlossen werden. Auch die zahlreichen Abbildungen „sollen Ort und historisches Umfeld der Autoren verdeutlichen und über den Text hinausführen“; denn: „Schriftauslegung kann auch im Bild geschehen“ (S. 13).

Gemäß dem Wort-Antwort-Schema werden im ersten Teil unter der Überschrift „Das Wort in der Schrift – Bibelausgaben in fünf Jahrhunderten“ zumeist Vorreden zu Bibelausgaben dargeboten. Besonders hervorzuheben sind hier die Vorrede des Haller Reformators Johannes Brenz und die Einleitung des Anhangs zur Stuttgarter Jubiläumsbibel 1932, der man das Ringen um ihre Zeitgenossen abspürt.

Im zweiten Teil folgt dann „die Antwort in vielerlei Gestalt – Bibelauslegung in fünf Jahrhunderten“. Die Auslegungen (im weitesten Sinne) ordnet Schäfer in vier Unterabschnitte: „Die hohen Feste der Christenheit“, „Ermahnung und Trost“, „Christsein und Gesellschaft“, „Erfüllung und Hoffnung“. Dabei wird wiederum den einzelnen Texten jeweils der Bibeltext, auf den sie sich beziehen, vorangestellt.

In der Fülle und Vielgestaltigkeit des gebotenen Materials – auch Brenz ist nochmals mit einem Auszug aus dem Sermon von den Heiligen vertreten – wird jeder Leser selbst seine ihn besonders ansprechenden Abschnitte finden müssen und sicher auch finden. Auswahl und Darbietung der Texte darf jedenfalls als äußerst gelungen bezeichnet werden. Daher läßt das Buch auch viele Möglichkeiten des Umgangs mit ihm zu, es dokumentiert und informiert ebenso sehr als es zur Meditation einlädt. Schließlich ist selbst der Preis von 68 DM – besonders angesichts der Verarbeitungsqualität – sehr erfreulich.

*C. Müller*

Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944. Hrsg. vom Hamburger Institut für Sozialforschung, Hamburg (Hamburger Edition) 1996 (2. Aufl.). 222 S., zahlr. Abb. Der Vorschlag, die Ausstellung des Hamburger Instituts für Sozialforschung im Kreis Schwäbisch Hall oder im Hohenlohekreis zu zeigen, hat auch hier eine kontroverse, teils sehr emotionale Diskussion ausgelöst. Das erstaunliche an diesem Streit ist das dabei festzustellende Faktum, daß der Stand der Geschichtsforschung zum Thema offenbar kaum jemandem bekannt ist: Die der Ausstellung zugrundeliegende These – daß die Wehrmacht in großem Umfang personell und organisatorisch in die Verbrechen des Naziregimes verwick-